

Bandsägen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-576685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bandfägen.

Unter den Holzbearbeitungsmaschinen ist die einfache Bandfähe diejenige Maschine, die am meisten Verwendung findet. Eine gute Konstruktion bedingt ruhigen, leichten Lauf und ist deshalb die Kugellagerung andern Lagerungen vorzuziehen. Die obere Rolle kann mittels Spindel und Handrad hoch oder tief verstellt werden. Die Rollen mit Gummibelag zu versehen ist äusserst zweckmässig. Die Blattspannung wird selbsttätig durch Gewicht oder Feder reguliert. Die Verwendung dieser Maschine ist jedem im Holzgewerbe Tätigen geläufig und ist nur zu erwähnen, daß die vielseitige Verwendung dieser Maschine durch die Schlitzapparate zc. vermindert wurde.

Weniger allgemeine Verwendung finden wir bei den Trennband-Fägen. Diese dienen zum Trennen von Bohlen, Brettern und Schwarten. Sie ersetzen die Schwarten- und Trenngatter, da mit weniger Schnittverlust das Trennen vorteilhafter gestaltet werden kann. Die Holzführung erfolgt durch vier Walzen, von denen zwei angetrieben werden, während die übrigen zwei Walzen unabhängig von einander durch Gewicht, Zahnrad oder Zahnstange an das Holz angepreßt werden. Die Anordnung der zwei unangetriebenen Walzen ermöglichen deshalb, daß auch astige und unebene Hölzer von den Druckwalzen erfaßt und dem Sägeblatt zugeführt werden. Der selbständige Vorschub wird durch Stufenscheiben verändert, kann aber auch während der Arbeit der Maschine, mittels eines Handhebels und verstellbaren Friktionsscheibe in den weitesten Grenzen verändert werden. Die Bauart war früher lediglich senkrecht stehend, während in der Neuzeit die horizontale Konstruktion bevorzugt wird.

Die Blockbandfähe, die in den Vorkriegsjahren in der Schweiz, Holzindustrie wenig bekannt war, hat nun in der letzten Zeit mehr an Interesse gewonnen. Die Bestrebungen nach rationelleren Arbeitsmethoden und Arbeitsmaschinen haben die Frage aufgerollt, ist für unsern Betrieb der Vollgatter oder die Blockbandfähe geeigneter. Trotzdem in neuerer Zeit die Zahl der Blockbandfägen in der Schweiz wesentlich zugenommen hat, dürften die Erfahrungen bis heute noch nicht soweit sein, daß man sich über diese Frage ein Urteil erlauben dürfte und ist es jedenfalls sehr gewagt, bei dieser Frage die Leistungsfähigkeit als besonderes Argument ins Auge zu fassen. Die Anschaffung einer Blockbandfähe muß vor allem von ganz andern Gesichtspunkten aus erwogen werden, als sie beim Vollgatter in Frage stehen. Die örtlichen Verhältnisse, das zur Verarbeitung kommende Rohmaterial und ganz besonders das zur Verfügung stehende Personal sind bei der Entscheidung für die Aufstellung einer Blockbandfähe von größter Bedeutung. Auf diese wichtigen Fragen einzutreten, ist uns an dieser Stelle nicht möglich, und müssen wir uns vorläufig darauf beschränken, über die Beschaffenheit dieser Maschine uns zu verbreiten. Wir werden immerhin in einer der nächsten Nummern auf die oben erwähnten Fragen einzutreten und auch über die bereits gemachten Erfahrungen von Seiten unserer Kollegen näher berichten.

Die Blockbandfägen werden in horizontaler (liegender) oder vertikaler (stehender) Bauart ausgeführt. Bei beiden Bauarten läuft ein handartiges endloses Sägeblatt nach Art eines Riemens über zwei Scheiben. Das Sägeblatt schneidet gleich wie bei Kreisfägen nur nach einer Richtung, und dies zwar ununterbrochen. Infolge der geringen Stärke des Blattes ergibt sich eine schwache Schnittspur, also ein geringerer Schnittverlust, was besonders bei den heutigen hohen Holzpreisen von Bedeutung für den Betrieb ist. Die horizontalen Blockband-

fägen werden wiederum in zwei Bauarten ausgeführt, wovon bei der einen der obere Teil des Blattes zum Schnitt kommt, während bei der andern Bauart der untere Teil des Blattes den Schnitt vollführt. Die Konstruktion des Oberschnittes ermöglicht eine niedere Bauart der Maschine, erfordert aber eine Unterkellerung, die bei Grundwasservorkommen gewöhnlich größere Schwierigkeiten verursacht. Die untere Schnittbauart erfordert eine höhere Bauart, ermöglicht aber bei Störungen eine leichtere Prüfung und bedarf keiner Unterkellerung. Wo größere Fundamenttiefen nicht zulässig sind, ist die Bauart mit unterem Schnitt zu wählen. Der Antrieb der Blockbandfägen erfolgt durch ein Hauptvorgelege, wobei Maschine, sowie Vorschub gesondert angetrieben werden. Bei elektrischem Antrieb wird gewöhnlich der Vorschub mittels besonderem Motor angetrieben, während die treibende Sägerolle als Innenpolmotor ausgeführt wird. Die Hoch- und Tiefstellung des Sägerahmens erfolgt selbsttätig, wie auch die des Wagens. Der Sägerahmen kann mittels Handrad auch verstellt werden. Der Sägerahmen ist aus einem Stück gegossen und sehr kräftig gehalten, um der großen Blattspannung genügenden Widerstand zu bieten. Die angetriebene Sägerolle ist festgelagert, die gegenüberliegende dagegen beweglich, damit sie nach der Länge des Sägeblattes verändert werden kann, und durch Ferretzen gekürzte Sägeblätter Verwendung finden können. Die bewegliche Rolle ist auch selbstständig verstellbar, um den Blattlauf genau regulieren zu können. Die Blattspannung wird durch ein Druckhebel-system ausgeführt. Das Sägeblatt wird in besonderen Blattführungen geleitet. Eine gehärtete Stahlrolle an der Blattführung gibt dem Blatte Halt, sofern sich ein größerer Widerstand auf das Blatt legt. Mittels zwei Stahlspeindeln, die im Innern der Ständer sind, wird der Sägerahmen auf- und niederbewegt. Der Rahmen kann mechanisch oder von Hand verstellt werden. Der Blockaufspannwagen ist aus Eisenträger konstruiert und durch Verstrebungen mit den Aufspannapparaten verbunden. Die Aufspannapparate, deren Anzahl sich nach der Länge des zu schneidenden Holzes richtet, sind mit verstellbaren Klauen versehen, welche durch Spindel und Kurbel dem Stammdurchmesser entsprechend bewegt werden können. Die Bewegung des Wagens geschieht mechanisch und kann je nach Bedarf der Vorschub verändert werden. Der Rücklauf des Wagens ist beschleunigt. Die Bewegungen des Rahmens und des Wagens werden vom Führerstand aus betätigt. Für die Einstellung des Rahmens auf die erforderliche Höhe für den Schnitt ist beim Führerstand in Augenhöhe eine Stala angebracht, nach welcher das Sägeblatt eingestellt wird.

Die vertikale oder stehende Blockbandfähe hat als besondern Vorteil den einfachen Antrieb, indem die einfache Bandrolle ihren Ort nicht verläßt. Typisch ist für ein großes starkes Modell der einfachen Bandfähe, bei ein Laufwagen angegliedert ist. Die Spannung des Sägeblattes erfolgt durch einen Gewichtshebel, welcher sich auf eine Gewindespindel stützt. Die Bandrollen sind in nachstellbaren Lagern gelagert und das Sägeblatt wird durch drei Blattführungen geführt. Die Laufwagen werden in den meisten Fällen durch Zahnstangenantrieb mechanisch bewegt.

Wenn die einzelnen Vor- und Nachteile der verschiedenen Maschinentypen unfehlbar eingehender geprüft werden müssen, so dürfte dies immerhin weniger Schwierigkeiten bereiten als die Wahl des geeigneten Personals für die Bedienung und ganz besonders dessen für die Behandlung und Schärfung der Blockbandfägesägeblätter. Daß wir für die Behandlung der breiten Bandfägesägeblätter eine ganz geringe Zahl tüchtiger Leute bis heute besitzen, liegt außer allem Zweifel. Es liegt dies aller-

dinge vielfach in der bis vor kurzer Zeit noch geringen Nachfrage nach solchen befähigten Kräften, andererseits aber auch in der noch sehr weit zurückstehenden Ausbildungsmöglichkeit unseres schweizerischen Personales der Holzindustrie. Ueber das sehr schwierige Kapitel der Behandlung der breiten Bandsägeblätter werden wir in einer der nächsten Nummern uns verbreiten.

Es wäre gewiß von schätzbarem Werte, wenn unsere Kollegen, die seit Jahren oder in kürzerer Zeit mit Blockbandsägen arbeiten, in unserer Fachpresse ihre gemachten Erfahrungen mitteilen würden und auf diese Weise dazu beitragen würden, Enttäuschungen und Voreingenommenheiten aus dem Wege zu räumen.

Wenn uns heute noch die Institutionen für die Heranbildung tüchtiger Fachleute fehlen, so sollten wir es doch versuchen, durch den Austausch gemachter Erfahrungen in unserer Presse den vorwärtstrebenden Elementen Gelegenheit zu geben, dieselben zu sammeln und damit ihre Weiterbildung zu fördern.

Neuerungen in Baubeschlägen auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

(Mitgeteilt.)

Das dort Gezeigte waren Baubeschläge aller Art, wie der Patent-Kugelschiebetürbeschlag „Perleo“ in den verschiedenen Typen für alle Tür- und Fenstersysteme, Schiebetürbeschlag „Apoll“, Garagenschiebetürbeschlag „Box“, Schrankschiebetürbeschlag „Polar“, Haus- und Pendeltürbeschlag „Stopa“, Pendeltürschließer, Oberlichtöffner für verschiedene Fenstersysteme, Gurtroller usw.

Bei den vorgenannten Beschlägen wurden Konstruktionsneuerungen und Verbesserungen vorgeführt, die mit großem Interesse von Fachkreisen aufgenommen worden sind. Die Anwendung dieser Beschläge wurde an Originalfenster und Türen sowie Modellen gezeigt.

Eine Neuerung ist das Schiebefenster „Horizontal System Menges“ mit dem Patent-Kugelschiebetürbeschlag „Perleo“ für horizontal verschiebbare Fenster. Die Vorteile dieses Fensters liegen darin: kein Gegengewicht mehr, kein Klemmen der Flügel beim Verschieben, das Perleo-Beschlag ist geschützt gegen Rost, gute Abdichtung gegen Regen und Spritzwasser, geringster Holzaufwand, kein Kämpfer in Augenlichthöhe, kinderleichte Handhabung, kein Zuschlagen und Glasbruch mehr,

Öffnen und Schließen auch bei vollgestelltem Fensterbrett. Weiterhin zeigte der Schiebefensterbeschlag „Norma“ mit Kugelführung im Gegensatz zur fetterigen Zungenführung eine wesentliche Verbesserung, ebenso der Schiebetürbeschlag „Apoll“, welcher auch für Schuppen-, Garagen-, Luftschiff- und Flugzeughallen Verwendung findet, und nicht zuletzt der schwenkbare Garagenschiebetürbeschlag „Box“, welcher ein schnelles, leichtes Öffnen der Türe ermöglicht.

Der Firma Vereinigte Baubeschlag-Fabriken Gress & Co., G. m. b. H., Feuerbach/Württ., ist es gelungen, mit ihren Neuheiten Erzeugnisse auf den Markt zu bringen, die fetther fehlten und nach denen der Baufachmann suchte.

Der Stand für Sonderbeschläge für das Verkehrs-wesen war mit Original-Strassen-, Eisenbahnwagen-, Autobus-, Schiffstüren versehen, an welchen der Patent-Kugelschiebetürbeschlag „Perleo“ Spezialkonstruktion in verschiedenen Typen vorgeführt wurde. Großes Interesse fand eine Teleskoptüre, weil sie ohne selbst viel Platz in Anspruch zu nehmen, große Türöffnungen ermöglicht.

Bei diesem Beschlage bewegen sich alle Türflügel in der gleichen Richtung, aber mit verschiedener Geschwindigkeit. Die niedrige Einbauhöhe der Patent-Schiebetürführung Perleo läßt deren Verwendung auch bei Autobus- sogenannten Harmonikatüren zu. Mit einer leichten Handbewegung kann man vom Fahrersitz aus diese Türen schließen und öffnen.

Bei Straßenbahnwagen kommen 2-flügelige Türen sehr viel in Anwendung. Man erreicht mit diesen Türkonstruktionen eine größere Öffnungswelt. Um diese Türen mit einem Griff schließen und öffnen zu können, ist der Perleo-Beschlag mit verschiedenen praktischen dauerhaften Kupplungsorganen, ausgestattet. Die Türen lassen sich leicht und bequem handhaben.

Volkswirtschaft.

Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz. (Fk.-Korr.) Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat eine Erhebung in der Schweiz über die bestehenden Gesamtarbeitsverträge durchgeführt und dabei 303 Verträge erfasst, die am Stichtage, am 31. November 1929 in Kraft standen. Ihrer Zahl und Geltung nach von größerer Bedeutung sind die Gesamtarbeitsverträge namentlich in nachfolgenden Erwerbszweigen: Baugewerbe,

